

### Ausbilder- und Prüfertag 2017

## Wir bilden aus – Ausbildung 4.0

Unter dem Motto „Wir bilden aus – Ausbildung 4.0“ lockte der diesjährige Ausbilder- und Prüfertag am 10. Oktober knapp 350 Ausbildungs- und Prüfungsexperten aus oberbayerischen IHK-Unternehmen ins Veranstaltungsforum Fürstenfeld. Mit dem Thema „Digitalisierung“ folgte er einem Schwerpunktthema der IHK München in diesem Jahr, das mit seinen vielen Facetten und Begriffen die Diskussionen prägte: „Industrie 4.0“, „Arbeiten 4.0“, „Internet der Dinge“, „E-Commerce“ oder auch „E-Government“. IHK-Präsident Dr. Eberhard Sasse betonte daher zu Beginn der Veranstaltung die Notwendigkeit, gerade in der Ausbildung am Ball zu bleiben und die Themen Digitalisierung und Vernetzung zukünftig fest in der betrieblichen Ausbildung zu verankern. MD Dr. Bernhard Schwab, Amtschef des Bayerischen Wirtschaftsministeriums dankte dem Engagement der Unternehmen, Ausbilder und Prüfer und ehrte verdiente Ausbilderinnen und Ausbilder.

„Industrie 4.0“ wird unsere Arbeitswelt verändern. Welche Herausforderungen ergeben sich hieraus für die berufliche Bildung? Diese Frage konnte Dieter Omert anhand der Berufsausbildung 4.0 bei Audi klären. Mobiles Lernen in der beruflichen Bildung ist nur ein Teil der notwendigen Lösungsansätze. Die intensiv geführten Diskussionen zeigten, dass hierbei vor allem kleinere und mittlere Unternehmen stark herausgefordert werden. Grundsätzlich sind aber in allen Unternehmen, egal welcher Größenordnung, die betrieblichen Abläufe und die Ausbildung immer am aktuellen Standard auszurichten, um zukunftsfähige Fachkräfte zu qualifizieren.

Von den insgesamt sechs Fachforen am Nachmittag schlossen zwei direkt an den Vortrag von Herrn Omert an. Auf der einen Seite sollten im Forum 4 bei Dr. Gert Zinke (BIBB) die Möglichkeiten her-



Fotos: Tobias Hase

ausgearbeitet werden, wie in Folge der Digitalisierung das betriebliche Ausbildungsmanagement so gestaltet werden kann, dass die Ausbildung zur Unternehmensentwicklung beitragen kann.

Auf der anderen Seite ging es im Forum 5 bei Josef Buschbacher (Smadias) um die Anforderungen an die Ausbilder und Personalentwickler und wie diese mit der Herausforderung Digitalisierung umgehen können.

Im Forum 2 von Cornelia Block-Krause (Kolping Bildungsagentur) lag der Schwerpunkt auf den Auszubildenden mit der handfesten Frage, wie diese „ticken“ und die Ausbilder damit umgehen (sollten).

Mit den reformierten Berufen im Einzelhandel und im E-Commerce, der Umsetzung in den Ausbildungsbetrieben und den konkreten Prüfungsanforderungen beschäftigte sich das Forum 1 von

Andreas Herrmann (IHK München), der für Simon Grupe (DIHK) eingesprungen war.

Verena Bartels und Marie-Catherine Rausch (beide vom Integrationsteam der IHK München) beschäftigten sich im Forum 3 mit einer ganz aktuellen Herausforderung, der Integration von Geflüchteten in Ausbildung.

„Last but not least“ haben Jörg Engelmann und Alex Schaurer (beide IHK München) im Forum 6 gemeinsam mit den Teilnehmern aktuelle Fragen und Anliegen bearbeitet. Denn die täglichen Herausforderungen in der Ausbildung und Prüfung reichen vom geeigneten Recruiting der nächsten Generation bis hin zur Prüfungsvorbereitung und -durchführung der am Ende der Ausbildung angekommenen neuen Fachkräfte.

Als IHK München bedanken wir uns bei Ihnen für die engagierte Teilnahme und freuen uns auf den nächsten Ausbilder- und Prüfertag 2019.

## Raus aus der Komfortzone

**Ausbildungsexperte Josef Buschbacher erklärt, wie umfassend die Digitalisierung den Alltag der Ausbildungsbetriebe verändert.**

„Wir bilden aus – Ausbildung 4.0“ – unter diesem Motto stand der IHK-Ausbilder- und Prüfertag 2017, der am 10. Oktober im Veranstaltungsforum Fürstenfeld in Fürstenfeldbruck stattfand. Rund 350 Teilnehmer belegen das Interesse der Wirtschaft Oberbayerns an einer zeitgemäßen Ausbildungsarbeit. Einer der begehrtesten Workshops wurde von Josef Buschbacher geleitet. Buschbacher ist Chef zweier Beratungsunternehmen, die sich auf Ausbildung spezialisiert haben, und Herausgeber der Zeitschrift „wir Ausbilder“. In seinem Workshop beschäftigte er sich mit der „digitalen Fitness“ deutscher Personaler und Ausbilder. Vorab erklärte er im Interview mit „Wirtschaft Aktuell“, was das Schlagwort „Ausbildung 4.0“ für den Ausbildungsalltag bedeutet.

*Was hat Oberbayerns Wirtschaft von einem Ausbilder- und Prüfertag?*

Gerade in der heutigen Zeit, in der es ganz viel um Komplexität und Geschwindigkeit geht, sind solche Veranstaltungen enorm wichtig. Die Ausbilder müssen auf dem Laufenden bleiben – ansonsten suchen sich Jugendliche einen anderen Betrieb. So ein Tag wie hier bei der IHK kann wunderbar dazu dienen, mit Workshops und Vorträgen top-aktuelle Informationen weiterzugeben.

*Das widerspricht dem Vorwurf der Gewerkschaften, die Ausbildungsqualität sei schlecht.*

Ich finde solche pauschalen Aussagen ohnehin wenig hilfreich. Was stimmt: Es gibt Branchen und Nischen, in denen die Ausbildung noch nicht den nötigen Stellenwert hat. Ich kenne aber sehr viele Betriebe, die eine Top-Ausbildungsqualität haben. Und es gibt viele Ausbilder, die diesen Job mit Herzblut betreiben. Es bringt wenig, nur das Negative herauszukehren. Statt zu sagen: Schau dir mal die Abbruchquoten an, wäre es besser, durchdachte Verbesserungsvorschläge auf den Tisch zu legen.

*Wenn man alles zusammennimmt, wie lautet Ihr Urteil über die Ausbildungsqualität?*

Ich komme zu einem sehr positiven Fazit, weil ich auch die Ausbildungsarbeit in anderen Ländern sehr gut kenne: Wir haben in Deutschland eine Top-Ausbildungsqualität. Wir haben unter den Absolventen viele hervorragende Leute dabei.

*Wie steht es mit der digitalen Fitness der Ausbilder in den deutschen Betrieben – und was muss da noch getan werden?*

Das ist eine sehr spannende Frage, da gibt es kein einheitliches Bild. Wir haben eine Gruppe von Ausbildern, die sehr offen für digitale Themen sind, andere sind da sehr zurückhaltend. Wenn ich in die Ausbildungsbetriebe gehe, treffe ich dort auf alle Wissensstände. Ich höre aber leider oft das Argument: Wieso sollen wir uns mit Digitalisierung beschäftigen, wir bringen doch immer alle durch die Prüfung. Oder man stellt mir ganz provokante Fragen, wie: Machen wir etwa keine gute Ausbildung? Unsere Azubis sind doch regelmäßig unter den Jahrgangsbesten.

*Wie gehen Sie damit um?*

Ich erkläre, dass sich diese Fragen heute gar nicht stellen. Es geht um ganz andere Dinge. Was passiert um uns herum? Welche Folgen hat das für unsere Azubis, die möglicherweise ein ganz anderes Leseverständnis haben als noch vor zehn Jahren? Da habe ich als Ausbilder die Wahl: ignorieren oder reagieren.

*Wie sähe eine mögliche digitale Ausbildungsstrategie aus?*

Ich rate zu kleineren Lerneinheiten und animierten Lerninhalten. Wir sprechen heute von „Learning Nuggets“ – gemeint sind kleine, aber wertvolle Wissensportionen, die für Jugendliche leicht verdaulich sind. Das kann dann auch schnell abgerufen werden, wenn das die Arbeit erfordert.

*Das klingt jetzt nicht sehr revolutionär. Ist es aber. Bisher war es doch so: Der*



*Josef Buschbacher, Ausbildungsexperte und Herausgeber der Zeitschrift „wir Ausbilder“ (Foto: IHK)*

Ausbilder trommelt seine Azubi-Mannschaft zusammen – und unterrichtet genauso wie in der Schule. Man setzt den Trichter an, füllt das Wissen in die Köpfe und hofft, dass etwas hängen bleibt. Der moderne Ausbilder denkt anders. Er erwartet, dass sich die Jugendlichen das nötige Wissen in hohem Maß selbst besorgen – und sich ihre Lernfortschritte selbst organisieren. Dafür brauche ich keinen einstündigen Lehrfilm, bei dem alle schlafen. Effektiver ist wahrscheinlich eine kurze Videosequenz, die mir anschaulich zeigt, wie und wo ich in der Werkstatt Ersatzteile lagere.

*Was ist mit der Gamifikation, der Vermittlung von Wissen auf Basis digitaler Konzepte, die wir von Computerspielen kennen. Wird das in der Praxis schon eingesetzt?*

Da ist die Personalentwicklung weiter als die Ausbildung. Unter den Ausbildern gibt es wieder zwei Lager. Die Aufgeschlossenen sagen: Unsere Kinder lernen spielend leicht schwierigste Computerspiele. Lasst uns das auf die Ausbildung übertragen. Und dann gibt es die Skeptiker mit den alten Argumenten: Hier wird nicht gespielt, lernen muss manchmal auch wehtun.

*Was könnte diese Lager-Bildung überwinden?*

Wir müssen die Leute mitnehmen. Wir müssen auch Ausbildern Digitalisierungsängste nehmen. Wir müssen klar machen: Das Neue, das Digitale ist gar nicht schlimm. Für die praktische Ausbildungsarbeit raten wir: Du musst jetzt nicht alles auf den Kopf stellen. Probiere

doch einfach mal Kleinigkeiten aus. Ich habe hinterher viele Ausbilder erleichtert sagen hören: Ach, das ist gar nicht schwer. Es macht sogar Spaß. Wenn sie das sagen, haben wir gewonnen.

*Was raten Sie Unternehmen, die unsicher sind, die nicht wissen, wie sie Digitalisierung in der Ausbildung umsetzen sollen?*

Meine Empfehlung ist, sich ein Grundverständnis zu beschaffen. Was bedeutet Digitalisierung und Ausbildung für unser Unternehmen? Die Antwort fällt bei einem Konzern sicher anders aus als bei einem Mittelständler. Wenn man die hat, sieht man auch, was zu tun ist. Ich warne dagegen vor Aktionismus nach dem Motto: Ich kaufe mir schnell 12 iPads – und dann sind wir modern. Dann habe ich weder die Azubis noch die Ausbilder mitgenommen. Ich weiß ja nicht mal, wie ich die Dinge dann sinnvoll einsetzen kann.

*Wie sähe eine durchdachte Strategie aus?*

Mit den Betrieben mache ich im ersten Schritt ein Update. Wir schauen bewusst über den Tellerrand hinaus. Wir fragen uns: Was gibt's da, was könnten wir benutzen – und wie lässt sich darauf eine Vision oder Strategie aufbauen. Dann ist zu klären, was sofort oder nur langfristig geht.

*Was tun, wenn es im Unternehmen Widerstände gegen neue Ausbildungsmethoden gibt?*

Man startet einfach ein Pilotprojekt und hangelt sich da entlang. Wenn Mittelständler wollen, tun sie sich damit leicht. Wir haben Ausbildungsbetriebe, die kommen ruckzuck auf die Spur. Großunternehmen kämpfen eher gegen den Widerstand von Betriebsräten, Datenschutzbeauftragten und manchmal auch politischen Themen.

*Was raten Sie den Azubis? Auf was müssen die sich in der Ausbildung 4.0 einstellen?*

Interessant finde ich, wie die Jugendlichen auf den Einsatz neuer Medien reagieren. Manchmal wirken die regelrecht verstört. Zum Ausbildungsbeginn am 1. September bekommen sie einen Ausbildungsordner mit ganz vielen Unterlagen. Da steht alles drin zu

Urlaubstagen, Gleitzeitregeln, Brandschutz und so weiter. Und dann denken sie sich: Genauso wie in der Schule. Der Ausbilder redet, ich lehne mich zurück.

*Das heißt, Jugendliche müssen aktiver werden.*

Genau. Als Chef frage ich mich: Warum muss ich dir erklären, wie Outlook funktioniert? Das lernst du viel besser, wenn du das selbst ausprobierst oder das gemeinsam mit Azubis des zweiten Lehrjahres machst. Anders als in der Schule darf man ruhig Fehler machen, weil man davon lernt. Und die Jugendlichen arbeiten, wie man ein Projekt selbstständig stemmt.

*Wie steht es mit der digitalen Kompetenz der Jugendlichen? Die ist ja angeblich immens.*

Was den reinen Umgang mit Smartphones und Apps angeht, sind die unheimlich fit – egal ob es um WhatsApp oder um Instagram geht. Aber die eigentliche Medienkompetenz fehlt. Sie wissen, wie man sehr schnell Informationen abgreift, sie können aber die Inhalte nicht bewerten. Wichtig oder unwichtig, belegte Tatsache oder Netz-Geschwätz – da tun sie sich unheimlich schwer, das zu beurteilen.

*Woran liegt das?*

Wenn ich etwas wissen will, muss ich in die Tiefe gehen. Das braucht Zeit. Die haben die jungen Leute nicht. Für die Ausbildung bedeutet das: Okay, wir nutzen die digitalen Medien, die ihr so gut kennt. Aber wir müssen Euch Medienkompetenz beibringen. Das fängt bei banalen Sachen an. Wo landet mein Bild, wenn ich das auf Facebook poste? Wie erstelle ich mein Passwort, was tue ich mit Spam-Mails? Die Jugendlichen müssen lernen, dass nicht alles, was viele „Likes“ hat, auch guten Inhalt hat.

*Das bedeutet noch mehr anspruchsvolle Aufgaben für den Ausbilder.*

Ja, das ist absolut richtig. Er bekommt völlig neue Rollen – als Begleiter, Coach, Kümmerer und Trend-Scout. Er sollte in Sachen Medienkompetenz selbst Vorbild sein. Manche Ausbilder fühlen sich damit

überfordert. Sie sagen: Wann soll ich das alles schaffen?

*Sollten die Unternehmen mehr Ausbilder bereitstellen?*

Das wäre eine gute Lösung, aber weder die Personal- noch Ausbildungsleitung wird mehr Ressourcen zur Verfügung stellen. Der Ausbilder muss sich die Freiräume selbst schaffen. Auch ihm hilft die Digitalisierung. Er kann etwa sagen: Liebe Azubis, am Mittwoch bleibt ihr nachmittags alle zuhause. Da habt ihr einen Online-Kurs. Den arbeitet ihr durch und bereitet für Donnerstag drei Fragen oder Aufgaben vor. Damit hat der Ausbilder einen halben Tag gewonnen, die er etwa für Bewerbungsgespräche nutzen kann.

*Brauchen wir neue Berufsbilder für die Digitalisierung?*

Also grundsätzlich sind wir mit unseren heutigen Ausbildungsberufen gut unterwegs. Wir brauchen in erster Linie angepasste Ausbildungsinhalte – das gilt auch für das gesamte Ausbildungssystem. Es gibt Azubis von Großunternehmen im Fach Fachinformatik, die im zweiten Lehrjahr mehr Ahnung von der Materie haben als ihre Berufsschullehrer. So etwas geht einfach nicht. Ausbildungsbetriebe, Organisationen, Kammern und Berufsschulen – alle, die sich um die Ausbildung kümmern, müssen jetzt einen unheimlichen Drive entwickeln, um mit der technischen Entwicklung mitzuhalten.

*Wenn Sie die Digitalisierungsreife unseres Ausbildungssystem benoten müssten – wo stehen wir aktuell?*

Momentan bei einer Drei minus mit der Tendenz Richtung Zwei plus. Die Ausbildungsleiter haben endlich erkannt: Digitalisierung ist mehr als ein Hype, hinter dem Thema steckt Substanz. Ich kann Kosten, Zeit und Ressourcen sparen,

Die Fragen stellte Martin Armbruster.

### IHK-Ansprechpartner

**Florian Kaiser**  
Tel. 089 5116-1386  
florian.kaiser@muenchen.ihk.de

## TryCrossover – Mit Herzblut in den Beruf

**Der Ex-Unternehmer Christoph Karrasch bereitet mit seiner Stiftung junge Menschen aufs Berufsleben vor. Dabei will er mit außergewöhnlichen Projekten Leidenschaften entfachen.**

„Wirtschaft braucht Leidenschaft.“ Für den Ex-Unternehmer Christoph Karrasch ist dieser Satz Gesetz. „Ökonomische Entwicklung und unternehmerischer Erfolg basieren immer auch auf einer guten Portion Enthusiasmus, haben das innere Brennen für die Sache als Voraussetzung“, findet er. Doch zugleich erlebt er, dass bei vielen jungen Menschen durch den Druck von Schulaufgaben und Studienschulabschlüssen die Leidenschaft auf der Strecke bleibt. Mit der von ihm 2015 in Traunstein gegründeten Stiftung TryCrossover will Karrasch diesem Trend etwas Positives entgegensetzen.

Die Stiftung möchte Schulabgängern und Studierenden helfen, sich für Ideen zu begeistern, dabei ihre Stärken zu spüren, ihre Kreativität, Talente und Leidenschaften zu entdecken und schließlich nicht nur einen Beruf, sondern ihre Berufung zu finden. „Genau das braucht unser Standort, um zukunftsfähig zu bleiben: junge Menschen, die vor Begeisterung und Inspiration nur so sprühen“, sagt Dr. Eberhard Sasse, Präsident der IHK für München und Oberbayern.

Das Gefühl, für eine Sache zu brennen, kennt Karrasch selbst nur zu gut. 1999 gründete er die auf industrielle 3D-Visualisierung und Virtual Reality spezialisierte RTT Realtime Technology AG. Innerhalb von zehn Jahren wurde der Betrieb zum Weltmarktführer. „Das wäre ohne unsere Begeisterung nicht gelungen“, sagt Karrasch. „Die Leidenschaft des einzelnen und des Teams macht im Wettbewerb den Unterschied.“ Zuletzt beschäftigte der Unternehmer 800 Mitarbeiter an 15 Standorten in aller Welt. Mittlerweile hat er die mehrfach ausgezeichnete Firma verkauft und die Stiftung TryCrossover gegründet.

Sie bietet jungen Menschen Projekte der verschiedensten Art, die alle ein bisschen cooler sind als ein gewöhnliches Praktikum. Die Teilnehmer designen



Fotos/Bullybild: Werner Deisenroth

Longboards oder Sportschuhe, rüsten einen alten VW-Bulli auf Elektroantrieb um, entwickeln Zeitschriften oder ein Internetradio, gründen ein Schülercafé oder bauen ein Wasserkraftwerk. Zur Umsetzung dieser Projekte hat Karrasch zahlreiche Unterstützer um sich geschart, die als Coaches die Jugendlichen begleiten und neben ihrer Leidenschaft auch ihr Know-how einbringen. Das sind Unternehmer, Vorstandschefs oder Führungskräfte aus kleinen wie großen erfolgreichen Firmen – darunter Unternehmen wie die Rosenberger Hochfrequenztechnik oder der Sportartikelhersteller Adidas. Auch Künstler und Sportler wie die Musiker Stefan Dettl von LaBrassbanda und Joey Kelly, der Skilangläufer Tobias Angerer und der Extremkletterer Alex Huber sind als Coaches an Bord.

„Die jungen Leute brauchen für die Projekte keine Vorkenntnisse, sie können sich in einem druck- und konkurrenz-

freien Raum an spannenden Inhalten ausprobieren, sie dürfen dabei querdanken, Grenzen überschreiten“, sagt Karrasch und erklärt damit auch den Namen der Stiftung TryCrossover. „Dadurch, dass die Coaches allesamt mit viel Herzblut dabei sind, übertragen sie auch ihre Begeisterung und ihren inneren Antrieb.“ Umgekehrt profitierten aber auch die Unternehmen von den Projekten. Sie lernen potenzielle Nachwuchskräfte kennen. Es entstehen neue Geschäftsbeziehungen unter den Coaches. „Manche Projekte haben zudem einen so guten Produktoutput, dass sich daraus auch unternehmerisch etwas machen ließe“, findet der Stifter.

Die Ideen für die Projekte entstehen bei den regelmäßigen Stammtischen der Coaches. Die Jugendlichen können auch eigene Vorschläge einbringen. Für den Besuch des Projekts steht ein kleines Entgelt an. „Das macht die Teilnahme für die jungen Menschen verbindlicher

und wertvoller, es entsteht zudem mehr Wertschätzung für den Einsatz der Coaches", erläutert Karrasch. Umgesetzt werden die Projekte in den Räumlichkeiten oder Werkstätten der beteiligten Unternehmen, manchmal auch in mehreren Betrieben neben- oder nacheinander. Die Projekte dauern eine bis mehrere Wochen. „Damit können die Jugendlichen zugleich auch ganz praxisorientiert in die echte Berufswelt hineinschnuppern“, so Karrasch.

Von Anfang an wirkt Richard Michel tatkräftig bei TryCrossover mit. Auch er ist Unternehmer aus Leidenschaft. 2001 startete er in Mühldorf die auf individuelle Webanwendungen spezialisierte w-solution GbR. Zudem gründete er 2015 ebenfalls in Mühldorf die pixx.io GmbH. Diese liefert kleinen und mittelständischen Unternehmen, Kreativagenturen und Behörden Software für die Verwaltung ihrer Bilder, Grafiken oder Videos. Michel brachte sich und seine IT-Begeisterung in ein Projekt ein, bei dem die Jugendlichen ein Longboard zunächst am Computer entwarfen, dann fertigten und montierten.

„Die Teilnehmer hatten zunächst die irrsinnigsten Ideen“, erzählt Michel. „Die durften sie erst einmal ausleben, danach haben wir die Ideen gemeinsam für die Praxis aufbereitet, haben getüftelt, weitere Experten hinzugezogen – bis die Boards einsatztauglich waren.“ Michel macht es persönlich enorm viel Spaß, mit den jungen Menschen zu arbeiten. Und er habe zudem als Unternehmer etwas davon. „Wir brauchen IT-begabte Azubis oder Studenten. Über das Projekt haben wir schon einige Kandidaten im Auge – die müssen nur noch ihr Abitur machen“, so der 37-Jährige. „Durch das Projekt entstehen aber auch einfach gute Kontakte zu anderen Unternehmen, mit denen wir nun geschäftlich netzwerken.“

Ein weiterer TryCrossover-Mitstreiter ist Tosja K. Zywiets (46), Geschäftsleiter der Rosenberger Hochfrequenztechnik GmbH & Co. KG in Fridolfing. Auch er nimmt sich viel Zeit für das Projekt und hat überdies noch Kollegen für die ehrenamtliche Mitarbeit gewonnen. „Junge Menschen sollten nicht die Berufsvorstellungen von Eltern oder Peergroups erfüllen, sie müssen selbst herausfinden,

## „Mit Feuereifer dabei...“

TryCrossover-Initiator Christoph Karrasch über das Bulli-Projekt und das gute Gefühl, etwas weiterzugeben.

*Herr Karrasch, die TryCrossover Stiftung startete 2015. Mittlerweile sind bereits ein gutes Dutzend Projekte umgesetzt. Was ist denn Ihr persönliches Lieblingsprojekt?*

Ganz klar das Bulli-Projekt. Wir haben einen alten VW-Bulli auseinandergenommen, vollständig restauriert, ein neues Fahrwerk designt und zum Elektroauto mit 300 Kilometer Reichweite umgebaut. Aktuell entwickeln wir gerade zusammen mit der Hochschule Rosenheim unterschiedlichste Innenausbauten. Das ist grandios. Aber auch die anderen Projekte sind klasse.

*Die coolen Projekte machen auch den Erfolg der Stiftung aus?*

Auch, aber nicht nur. TryCrossover lebt gleichermaßen von den beteiligten Menschen. Wir hatten das Glück, spannende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Sport und Kultur zu gewinnen. Sie alle sind leidenschaftlich, begeistert und kreativ und können diese Eigenschaften entsprechend auch weitergeben. Dieser Transfer ist ja das originäre Ziel der Stiftung. Und er gelingt: Die Jugendlichen sind wirklich mit Feuereifer dabei. Wir freuen



uns aber durchaus noch über weitere Unterstützer.

*Es profitieren aber nicht nur die Jugendlichen?*

Richtig. Die Coaches aus den Firmen geben uns zurück, dass sie viel mehr aus den Projekten mitnehmen als sie reinstecken: Fachkräftesicherung, Talent-sichtung, konkurrenzfreies Netzwerken, neue Geschäftskontakte, Produktinspirationen, aber auch das gute persönliche Gefühl, jungen Leuten etwas weiterzugeben und sie zu begeistern.

Wer sich für das Projekt interessiert und es unterstützen möchte, kann direkt mit Christoph Karrasch Kontakt aufnehmen über: [www.try-crossover.de](http://www.try-crossover.de).

Quelle: IHK-Magazin Wirtschaft 12/2017

was sie können und wollen, damit sie später in ihren Jobs oder als Gründer wirklich gut werden können – dabei möchte ich sie über TryCrossover unterstützen“, erklärt er seine Motivation. „Es ist aber einfach auch persönlich ein gutes Gefühl, in die strahlenden Augen der jungen Menschen zu schauen, wenn eine Idee am Ende aufgegangen und das Produkt fertig ist.“

Zywiets begleitete ein WLAN-Radio-Projekt. Die Jugendlichen entwickelten und bauten auf Basis von Standardcomputerkomponenten das Radio, das auch als Computer genutzt werden kann. Dann konstruierten sie das Gehäuse via CAD und fertigten es zusammen mit den Profis der Schreinerei Schützinger. Anschlie-

Bend produzierten sie mit dem Musiker Stefan Dettl eine Radiosendung und gingen damit on Air. Auch Zywiets betont die Vorteile für sein Unternehmen: „Wir haben in unsere eigene Ausbildung nun ebenfalls solche eigenverantwortlichen Projekte aufgenommen, das macht uns für Azubis noch attraktiver.“ „Außerdem“, so fügt er hinzu, „fühlen wir uns als Unternehmen immer auch verpflichtet, etwas für unsere Region zu tun. TryCrossover gibt uns dafür eine gute Gelegenheit.“

### IHK-Ansprechpartner

**Dr. Thomas Kürn**  
Tel. 089 5116-1326  
[thomas.kuern@muenchen.ihk.de](mailto:thomas.kuern@muenchen.ihk.de)

## „Der beste Vortrag zur Berufsinformation!“ AusbildungsScouts erhalten dickes Lob der Schüler

85 % der befragten Schüler/innen in ganz Bayern bewerten den Besuch und die Vorträge der IHK AusbildungsScouts positiv. In die diesjährige Auswertung flossen knapp 9.000 Fragebögen ein, die Schüler/innen aus ganz Bayern im Anschluss an eine Unterrichtsstunde mit den AusbildungsScouts ausgefüllt haben.

IHK AusbildungsScouts sind Auszubildende, die ihre Berufe in den Vorabgangsklassen allgemeinbildender Schulen vorstellen. Dazu besuchen sie Schüler/innen von Mittel-, Real-, Wirtschafts- und Fachoberschulen sowie Gymnasien in ganz Bayern, und sie berichten auf Augenhöhe über ihre Motivation, eine Ausbildung zu machen, von ihrem Ausbildungsberuf, dem Ablauf der Ausbildung und ihren beruflichen Perspektiven nach dem Abschluss.

Die Zwischenauswertung der Evaluation nach dem 2. Projektjahr zeigt deutlich, dass das Projekt am richtigen Thema und zum richtigen Zeitpunkt ansetzt: Ca. 43 % der befragten Schüler/innen haben zum Besuchszeitpunkt ihre Entscheidung bzgl. ihrer beruflichen Zukunft und des Ausbildungsweges noch nicht getroffen. Mit dem Projekt IHK AusbildungsScouts wird somit ein wichtiger Beitrag zur Berufsorientierung junger Menschen geleistet.

Die Schüler/innen schätzen die Kompetenz der AusbildungsScouts sehr hoch ein. Die überwiegende Mehrheit gab zudem an, dass sie viel Neues über die Ausbildung sowie Ausbildungsberufe erfahren haben, und den Eindruck gewonnen hätten, dass eine berufliche Ausbildung interessant ist und gute Zukunftsaussichten mit ihr verbunden sind.

Die vielen Fragen, die die Schüler/innen vor allem zu Ausbildungsinhalten und Rahmenbedingungen stellten, sprechen für das Interesse der Befragten am Thema Ausbildung, aber auch für den bestehenden Informationsbedarf. Das Projekt trägt so in hohem Maße zur Verbesserung der Kenntnisse von Schülern über das System der Beruflichen Bildung, die Ausbildungsberufe und die Beschäftigungs- und Karrierechancen bei. Der Erfolg bestätigt die Wahl des Ansatzes der direkten Kommunikation zwischen Schüler/innen und Auszubildenden – persönlich und auf Augenhöhe.

Immer wieder berichten AusbildungsScouts oder Ausbilder bereits jetzt nach knapp zwei Jahren operativer Umsetzung, dass Praktikanten oder neue Auszubildende den Weg ins Unternehmen dank des Vortrags eines AusbildungsScouts gefunden haben. Die Schüler/innen loben also nicht nur in der Befragung die Qualität der Unterrichtsstunde, sondern nutzen die gewonnenen Informationen tatsächlich für ihre Berufswahlentscheidung. Somit sind die IHK AusbildungsScouts als authentische Botschafter für die duale Ausbildung ein erfolgreicher Baustein in der Gewinnung von neuen Auszubildenden. Die AusbildungsScouts selbst stärken ihre persönlichen Kompetenzen sowie ihr Selbstvertrauen und verbessern ihre Methodenkompetenz.



*Aus erster Hand: IHK AusbildungsScouts informieren Schüler über die duale Ausbildung.*

Nutzen Sie diese Effekte auch für Ihr Unternehmen: Haben Sie Auszubildende, die sich gerne als IHK AusbildungsScout engagieren möchten? Azubis aller IHK-Ausbildungsberufe und mit allen Schulabschlüssen sind willkommen!

<https://www.ihk-ausbildungsscouts.de/fuer-unternehmen>

### IHK-Ansprechpartner

**Marina Gattinger**

Tel. 089 5116-2047

marina.gattinger@muenchen.ihk.de

## Neues Mobilitätsprogramm „Ausbildung weltweit“

In Ergänzung der Erasmus+-Mobilitätsförderung startet das BMBF ein neues Programm, worüber Auslandsaufenthalte zu Lernzwecken für Auszubildende und Ausbilder unterstützt werden. Zielländer können alle die sein, die nicht durch Erasmus+ gefördert werden, also vor allem der außereuropäische Raum.

Das neue Programm ist tatsächlich Neuland, da bislang nur eigene Mittel, Stipendien oder bilaterale Programme Auslandsaufenthalte ermöglichten.

Die Initiative richtet sich vor allem an Betriebe und die Förderung des Ausbildungsnachwuchses! Schulische Einrichtungen sind von der Förderung ausgeschlossen.

Gefördert werden:

- Auszubildende für 3 Wochen bis 3 Monate,
- Ausbilderinnen und Ausbilder für 2 Tage bis 2 Wochen und
- vorbereitende Besuche für 2 Tage bis 1 Woche.

Zu den geförderten Maßnahmen zählen Fahrtkosten, Aufenthaltskosten, Vor- und Nachbereitung der Auszubildenden sowie Ausgaben für die Organisation anhand von Einheitskosten.

Die Strukturvorgaben für Anträge (wie Suche nach einem ausländischen Partner) sind Erasmus+ nachempfunden.

Die Mobilitätsberatung von [berufsbildung-ohne-grenzen.de](http://berufsbildung-ohne-grenzen.de) unterstützt bundesweit Betriebe gern bei der Antragstellung und der Organisation von Auslandsaufenthalten in der Berufsbildung – in Europa und weltweit.

Für das Jahr 2018 sind zwei Ausschreibungsrunden vorgesehen.

### Antragsfristen 2018

- 15.02.2018, 12:00 Uhr, Durchführungszeitraum 1. Mai 2018 bis 30. April 2019
- Anfang September 2018, Durchführungszeitraum 1. November 2018 bis 31. Oktober 2019

Informationen erhalten Sie unter: [www.go-ibs.de](http://www.go-ibs.de).

## IHK ehrt die 92 Besten der Abschlussprüfungen

Insgesamt waren in Oberbayern 18.127 Kandidaten zu den Abschlussprüfungen Winter 2016/2017 und Sommer 2017 in knapp 200 verschiedenen Berufen angetreten. Rund 92 Prozent der Teilnehmer haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Als Top-Absolventen in ihrem Ausbildungsberuf, die auch mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen haben, wurden bei der Feier der IHK für München und Oberbayern 92 junge Fachkräfte aus ganz Oberbayern ausgezeichnet und für ihre hervorragenden Leistungen geehrt.

„Sie haben die Herausforderungen der Prüfungen gemeistert. Zu Ihren hervorragenden Leistungen gratuliere ich Ihnen“, sagte IHK-Präsident Dr. Eberhard Sasse bei der Feierstunde in der „Jochen-Schweizer-Arena“ in Taufkirchen bei München.

Sasse dankte den Ausbilderinnen und Ausbildern. „Sie investieren Zeit, Geduld und Kraft und geben ihre wertvollen Erfahrungen weiter“, sagte der IHK-Präsident. Ebenfalls dankte Sasse den 8.200 ehrenamtlichen IHK-Prüferinnen und -Prüfern aus den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen in Oberbayern. „Ohne Sie wäre ein betriebs- und wirtschaftsnahes Prüfungswesen nicht denkbar“, lobte Sasse ihren Einsatz in den Prüfungsausschüssen.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die Liste der besten Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer der IHK für München und Oberbayern der Abschlussprüfungen Winter 2016/2017 und Sommer 2017.



Bei der Feierstunde der IHK für München und Oberbayern am 03.11.2017 in der „Jochen-Schweizer-Arena“ in Taufkirchen bei München: IHK-Präsident Dr. Eberhard Sasse (rechts), IHK-Vorsitzender des Regionalausschusses Landsberg Reinhard Häckl (links) und Oberbayerns Top-Azubi Justus Freischle.

	Vorname	Name	Ausbildungsbetrieb	Beruf	
	Robin	Nikolas	Ahles	B+P Baustoffprüfung Ingenieurgesellschaft mbH	Baustoffprüfer
	Viktor		Alexopoulos	Seismographics JK GmbH	Packmitteltechnologe
	Brigitte		Ammann	Himolla Polstermöbel GmbH	Polsterin
	Lucia	Daniela	Barbero Maxein	München Ticket GmbH	Veranstaltungskauffrau
	Markus		Bartl	BAUER Spezialtiefbau GmbH	Kraftfahrzeugmechatroniker
	Andreas		Bauer	VERBUND Innkraftwerke GmbH	Fachkraft für Metalltechnik
	Anton		Bauer	Weismann GmbH	Tiefbaufacharbeiter
	Kilian		Bauer	EDBAUER	Bauzeichner
	Lukas		Baumgartner	DR. JOHANNES HEIDENHAIN GmbH	Mechatroniker
	Stefanie		Bertl	Roche Diagnostics GmbH	Biologielaborantin
	Selina		Bläss	Barmer GEK	Kauffrau im Gesundheitswesen
	Johanna		Bocksberger	Andreas Müssig	Floristin
	Franziska		Braun	G.U.T. Hahn KG	Kauffrau im Groß- und Außenhandel
	Till-Jakob		Bremer	ProSiebenSat.1 Media SE	Mediengestalter Bild und Ton
	Malte		Broks	ALLIANZ Deutschland AG	Kaufmann für Versicherungen und Finanzen
	Sandra		Bruckmeier	AUDI AG	Industriekauffrau
	Valerio		Brunetto	Rud. Otto Meyer Technik Ltd. & Co. KG	Technischer Systemplaner
	Stefan		Buchner	Deutsche Telekom AG	Fachinformatiker
	Felix		Damm	DB Cargo AG	Eisenbahner im Betriebsdienst
	Johannes		Dankerl	Deutsche Telekom AG	Fachinformatiker
	Sabrina		Danner	ORO Obstverwertung eG	Fachkraft für Fruchtsafttechnik
	Franziska	Sophie	Eichiner	Rudolf GmbH	Textillaborantin
	Maximilian		Eisl	Kiefel GmbH	Technischer Produktdesigner
	Benedikt		Ertl	MAN Truck & Bus AG	Kraftfahrzeugmechatroniker
	Svenja		Ewers	BMW AG Niederlassung München	Automobilkauffrau
	Katharina		Fontanelle	Buchhandlung Rolles OHG	Buchhändlerin
	Justus		Freischle	Hilti GmbH	Elektroniker für Betriebstechnik
	Nicolai Emanuel	Felix	Frey	Bundeswehr-Dienstleistungszentrum München	Fluggerätmechaniker
	Robert		Gaudermann	Faurecia Autositze GmbH	Fahrzeuginnenausstatter
	Sophia	Felizitas	Gehrke	Ovid Beauty GmbH	Kosmetikerin
	Annika		Germer	Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG	Elektronikerin für Informations- und Systemtechnik
	Mara		Gersch	Willy Bogner GmbH & Co. KG	Textil- und Modenäherin
	Maria		Glaser	Giesecke & Devrient GmbH	Kauffrau im Groß- und Außenhandel
	Sandra		Grabl	Goerlich Pharma GmbH	Kauffrau im Groß- und Außenhandel
	Christoph		Graf	Wacker Chemie AG	Elektroniker für Automatisierungstechnik
	Lukas		Graf	RailMaint GmbH	Konstruktionsmechaniker
	Philip		Grüll	Stadtwerke München GmbH	Anlagenmechaniker
	Rebekka		Grün	Lehrinstitut Rosenheim e.V.	Kauffrau für Büromanagement
	Anja	Michaela	Grüning	Immobilien Grüning	Immobilienkauffrau
	Andreas		Gunkel	DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH Südbayern	Verkäufer
	Jonas		Hackl	Siemens AG	Industriemechaniker
	Heinrich		Hafner	Saturn Electro-Handelsgesellschaft mbH	Kaufmann im Einzelhandel
	Martin		Hahnemann	Kiefel GmbH	Industriemechaniker
	Annika	Christine	Harrison	aerogate München GmbH	Servicekauffrau im Luftverkehr
	Alexandra		Hartl	DR. JOHANNES HEIDENHAIN GmbH	Industrieelektrikerin
	Verena		Haslinger	dm-drogerie markt GmbH + Co. KG	Drogistin
	Tanja		Höfler	AUDI AG	Fahrzeuglackiererin
	Johannes		Honsa	Alzmetall	Mechatroniker
	Markus		Huber	DELO Industrie Klebstoffe GmbH & Co. KGaA	Werkstoffprüfer
	Nicole		Hundsberger	DR. JOHANNES HEIDENHAIN GmbH	Maschinen- und Anlagenführerin
	Jan Philipp		Jäger	zweiB GmbH	Fachkraft für Veranstaltungstechnik
	Alexander		Janke	DP-Tech GmbH	Fachkraft für Lagerlogistik
	Andreas		Karg	Auto & Service PIA GmbH	Automobilkaufmann
	Maximilian		Kaspers	Siemens AG	Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker
	Wolfgang		Keck	3M Deutschland GmbH	Chemikant
	Laureen		Kinberger	Raiffeisenbank Fuchstal-Denklingen eG	Bankkauffrau
	Julia		Krämer	Jugenddorf Buchenhöhe Asthmazentrum CJD	Kauffrau für Büromanagement
	Silke		Kreutel	Marc O'Polo International GmbH	Modeschneiderin
	Michael		Kronseider	Junghenrich Moosburg AG & Co.KG	Informatikkaufmann
	Joachim		Kürschner	ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG	Elektroniker für Geräte und Systeme
	Andrea		Kurzböck	Bayerischer Rundfunk	Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste

Vorname	Name	Ausbildungsbetrieb	Beruf
Sabine	Lehmair	Jura-Guss GmbH	Technische Modellbauerin
Stephanie	Lerailler	Rudolph Spedition und Logistik GmbH	Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung
Johanna	Lipp	Thoba Reisen e.K.	Tourismuskauffrau
Melanie	Lippert	Hilton Munich City	Köchin
Markus	Maier	AlzChem AG	Chemielaborant
Philipp Heinz	Malik	Transportbeton Kilian Willibald GmbH	Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie
Bastian	Marberger	AUDI AG	Technischer Modellbauer
Marina	Mehlert	EDAG Engineering GmbH	Technische Produktdesignerin
Vanessa	Meier	Kreisklinik Ebersberg gemeinnützige GmbH	Kauffrau im Gesundheitswesen
Giuliano	Metzler	Konen Bekleidungshaus KG	Fachinformatiker
Martina	Miehling	Klinik für Wiederkäuer Tierärztliche Fakultät der LMU	Tierpflegerin
Srdjan	Milosevic	Netto Marken-Discount AG & Co. KG	Verkäufer
Andreas	Mitter	DR. JOHANNES HEIDENHAIN GmbH	Zerspanungsmechaniker
Ramona	Mittermeier	Deutsche Post AG	Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
Stefan	Moosleitner	Josef Schneider · Sägewerk · Holzhandlung Chiemgau Abbundzentrum e.K.	Holzbearbeitungsmechaniker
Bianca	Murner	DR. JOHANNES HEIDENHAIN GmbH	Mikrotechnologin
Kerstin	Neunzer	ALLIANZ Deutschland AG	Kauffrau für Versicherungen und Finanzen
Florian	Nickerl	SportScheck GmbH	Kaufmann im Einzelhandel
Bernhard	Nitzinger	Tousek GmbH	Fachlagerist
Barbara	Obereisenbuchner	Otto Dunkel GmbH	Zerspanungsmechanikerin
Bruno	Petersen	Spaten-Franziskaner-Bräu GmbH	Brauer und Mälzer
Jeremia	Pillar	Hilti GmbH	Chemielaborant
Lisa	Prummer	Hipp GmbH & Co. Produktion KG	Fachkraft für Lebensmitteltechnik
Frederik	Reiter	M-net Telekommunikations GmbH	Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker
Fabian	Roider	Siemens AG	Fachinformatiker
Valentin Josef	Sachmann	Bundeswehr-Dienstleistungszentrum München	Fluggerätmechaniker
Oliver	Scherer	Elektro Rösler GmbH	Elektroniker für Automatisierungstechnik
Carsten	Schilling	Cedas GmbH	Technischer Produktdesigner
Amadeus	Schmid	Hotel Bayerischer Hof Gebrüder Volkhardt KG	Hotelkaufmann
Daniel	Schmidt	BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH	Chemikant
Rosalie	Schmitt	Münchener Tierpark Hellabrunn AG	Tierpflegerin
Stefan	Schönsmal-Zeif	SILOKING Mayer Maschinenbau GmbH	Fachkraft für Metalltechnik
Andreas	Schorer	Hilti GmbH	Elektroniker für Betriebstechnik
Stefan	Schreier	Otto Dunkel GmbH	Werkzeugmechaniker
Franziska	Sirch	DB Netz AG	Eisenbahnerin im Betriebsdienst
Lukas	Socher	ept GmbH	Werkzeugmechaniker
Matthias	Staudinger	BMW AG München	Technischer Modellbauer
Christina	Steber	DELO Industrie Klebstoffe GmbH & Co. KGaA	Industriekauffrau
Oliver Timo Julian	Steinhauser	FTI Touristik GmbH	Tourismuskaufmann
Vincent	Thenhart	Deutsche Post AG	Kaufmann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
Tobias	Thurner	TRW Airbag Systems GmbH	Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik
Leonie	Tief	Verlagsgruppe Random House GmbH	Medienkauffrau Digital und Print
Samuel	Tretter	Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG	Elektroniker für Informations- und Systemtechnik
Adrian	Trinkaas	INFOSCREEN GmbH	Mediengestalter Digital und Print
Felix	Uhlschmied	Raiffeisenbank Steingaden eG	Bankkaufmann
Nadja	Ule	floralie Die Blumenwerkstatt	Floristin
Johannes	Vierlinger	Advantest Europe GmbH	Elektroniker für Geräte und Systeme
Joshua	Wacker	W. L. Gore & Associates GmbH	Produktveredler - Textil
Oliver	Wanke	DB RegioNetz Verkehrs GmbH	Kaufmann für Verkehrsservice
Martina	Welter	Hotel Königshof München GmbH & Co. KG	Köchin
Mats	Wendland	Wayss & Freytag Ingenieurbau AG	Maurer
Fabian	Wohlwend	AUDI AG	Gießereimechaniker
Marinus	Zängerl	Bayerischer Rundfunk	Kaufmann für audiovisuelle Medien
Laura	Zieglmeier	AUDI AG	Informatikkauffrau

Bayerische und nationale Beste sind besonders gekennzeichnet:  bayerische/-r Beste/-r  
 nationale/-r Beste/-r

## Terminplan für die Abschlussprüfung in kfm. und kfm.-verwandten Ausbildungsberufen, Winter 2018/2019

Zulassungskriterien	
<b>Bei Zulassung ohne vorangegangenes Berufs-ausbildungsverhältnis</b>	Bewerber, die ohne vorangegangenes Berufsausbildungsverhältnis eine Abschlussprüfung ablegen wollen, haben den <b>Antrag auf Zulassung</b> bis zum <b>1. Juni 2018</b> zu stellen. ( <b>Ausnahme:</b> Kaufmann/-frau für Büromanagement bis zum <b>1. April 2018</b> .) Das Formular können Sie bei der IHK oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> anfordern.
<b>Bei vorzeitiger Zulassung</b>	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>30. September 2019</b> endet und die aufgrund überdurchschnittlicher Leistungen im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule die Prüfung vorzeitig ablegen wollen, müssen den <b>Antrag auf vorzeitige Zulassung</b> – Formular bei der IHK anfordern (oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> ) – bis spätestens <b>1. August 2018</b> vorlegen. Als Nachweis der schulischen Leistungen gilt die aktuelle <b>Bestätigung der Berufsschule</b> – Formular (Merkblatt „Vorzeitige Zulassung“) bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> .
<b>Bei verkürzter Ausbildung</b>	Auszubildende, die aufgrund allgemeiner schulischer Vorbildung, vorangegangener Berufsausbildung oder bei Auszubildenden über 21 Jahren und die Zwischenprüfung/den Teil 1 bereits abgelegt haben, müssen den <b>Antrag auf Verkürzung</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> – bis spätestens <b>1. August 2018</b> vorlegen.
<b>Bei regulärer Zulassung</b>	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>31. März 2019</b> endet und die die Zwischenprüfung/den Teil 1 bereits abgelegt haben.

Termine von der Anmeldung bis zum Zeugnisversand	
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “	Juni 2018
<b>Anmeldeschluss</b>	15. August 2018
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “ für Prüflinge mit <b>vorzeitiger/verkürzter Zulassung</b>	August 2018
Versand der <b>Einladungen zur schriftlichen Abschlussprüfung</b>	2 Wochen vor Prüfungstermin
Versand der <b>Prüfungszeugnisse</b>	Ende März 2019

Zusätzliche Termine Industriekaufmann/-frau, IT-Ausbildungsberufe	
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “	Juni 2018
<b>Anmeldeschluss</b>	15. August 2018
Zeitraum für die Einreichung des <b>Antrags auf Genehmigung (Fachaufgabe/Projektarbeit)</b>	23. August bis 23. Oktober 2018
<b>Abgabeschlusstermin</b> für die Einreichung des Reports/Projektdokumentation	13. November 2018

Zusätzlicher Termin Kaufmann/-frau für Büromanagement, Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung	
<b>Abgabeschlusstermin</b> für die Einreichung der Reports	28. November 2018

Prüfungstermine		
	Schriftliche Prüfung	Mündliche/praktische Prüfung
<b>Kaufmännisch/kaufmännisch-verwandte Ausbildungsberufe und IT-Berufe</b>	27./28. November 2018	10. Januar bis 22. Februar 2019



Detailauflistung der Berufe unter [http://www.stuttgart.ihk24.de/aus\\_und\\_weiterbildung/pal/Aktuelles/Pruefungstermine](http://www.stuttgart.ihk24.de/aus_und_weiterbildung/pal/Aktuelles/Pruefungstermine)

## Terminplan für die Abschlussprüfung in gewerblich-technischen und graphischen Ausbildungsberufen, Winter 2018/2019

Zulassungskriterien	
<b>Bei Zulassung ohne vorangegangenes Berufs-ausbildungsverhältnis</b>	Bewerber, die ohne vorangegangenes Berufsausbildungsverhältnis eine Abschlussprüfung ablegen wollen, haben den <b>Antrag auf Zulassung</b> – Formular bei der IHK anfordern (oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> ) – bis zum <b>1. Juni 2018</b> zu stellen.
<b>Bei vorzeitiger Zulassung</b>	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>30. September 2019</b> endet und die aufgrund überdurchschnittlicher Leistungen im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule die Prüfung vorzeitig ablegen wollen, müssen den <b>Antrag auf vorzeitige Zulassung</b> – Formular bei der IHK anfordern (oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> ) – bis spätestens <b>1. August 2018</b> vorlegen. Als Nachweis der schulischen Leistungen gilt die aktuelle <b>Bestätigung der Berufsschule</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> .
<b>Bei verkürzter Ausbildung</b>	Auszubildende, die aufgrund allgemeiner schulischer Vorbildung, vorangegangener Berufsausbildung oder bei Auszubildenden über 21 Jahren und die Zwischenprüfung/den Teil 1 bereits abgelegt haben, müssen den <b>Antrag auf Verkürzung</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.ihk-muenchen.de">www.ihk-muenchen.de</a> – bis spätestens <b>1. August 2018</b> vorlegen.
<b>Bei regulärer Zulassung</b>	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>31. März 2019</b> endet und die die Zwischenprüfung/Teil 1 Abschlussprüfung bereits abgelegt haben.

Termine von der Anmeldung bis zum Zeugnisversand	
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “ für <b>reguläre</b> Prüflinge	Juni 2018
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “ für Prüflinge mit <b>vorzeitiger Zulassung</b>	August 2018
<b>Anmeldeschluss</b>	15. August 2018
Versand der <b>Einladungen zur schriftlichen Abschlussprüfung</b>	2 Wochen vor Prüfungstermin
Versand der <b>Prüfungszeugnisse</b>	Ende März 2019

Zusätzliche Termine Industrieelektriker/-in, Mechatroniker/-in, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Technische/-r Produktdesigner/-in, Technische/-r Modellbauer/-in, Elektro- und Metallberufe Teil 2 (Variante 1 Betrieblicher Auftrag)	
Zeitraum für die <b>Einreichung betrieblicher Auftrag/betriebliche Projektarbeit</b>	15. September bis 15. November 2018
Zeitraum für die <b>Ausführung betrieblicher Auftrag/betriebliche Projektarbeit</b>	30. September bis 30. November 2018
Zeitraum für die <b>Einreichung der Dokumentation</b>	bis spätestens 8. Dezember 2018

Prüfungstermine		
	Kenntnisprüfung schriftlich	Praktische Prüfung mündlich / Fachgespräch
<b>Bauberufe, Fluggerätmechaniker/-in, Holzberufe</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Bauzeichner/-in (VO 2002)</b>	4. Dezember 2018	8. bis 10. Januar 2019
<b>Berufskraftfahrer/-in, Kfz-Berufe</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Brauer/-in und Mälzer/-in, Eisenbahner/-in im Betriebsdienst, Fachkraft für Lebensmitteltechnik</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Chemielaborjungwerker/-in, Produktionsfachkraft Chemie</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Elektroberufe und Elektroberufe Teil 2</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Fachkraft für Veranstaltungstechnik</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Fahrzeugtechnische Berufe Teil 2</b>	5. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Geprüfte/-r Flugzeugabfertiger/-in</b>	5. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Graphische Berufe</b>	5. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Mechatroniker Teil 2 (VO 2011)</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Mediengestalter/-in Bild und Ton</b>	5. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Metallberufe Teil 2, Werkstoffprüfer</b>	5. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Naturwissenschaftliche Berufe Teil 1</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Naturwissenschaftliche Berufe Teil 2</b>	5. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Physiklaborant/-in</b>	4./5. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Schlosserische, gießereitechnische und Werkzeugmaschinenberufe</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Technische/r Modellbauer/-in</b>	5. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Technische/-r Produktdesigner/-in, Technische/-r Systemplaner/-in</b>	4. Dezember 2018	2.11.2018 bis 22.2.2019
<b>Textil- u. Modenäher/-in, Textil- u. Modeschneider/-in Teil 1</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Textil- und Modeschneider/-in Teil 2</b>	5. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Umwelttechnische Berufe</b>	4. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019
<b>Verfahrensmechaniker/-in Teil 2 (VO 2012)</b>	5. Dezember 2018	7. Januar bis 22. Februar 2019

# Führung von Ausbildungsnachweisen neu geregelt

Zum 5. April 2017 ist der Artikel 149 des „Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes“ in Kraft getreten. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf das Führen von Berichtsheften / Ausbildungsnachweisen. Für alle Ausbildungsverhältnisse, die nach dem 30.09.2017 beginnen, gilt folgende neue Regelung:

Bei der Einreichung des Ausbildungsvertrages:

- Wahlmöglichkeit schriftliche oder elektronische Führung der Ausbildungsnachweise
- Zwingende Angabe im Berufsausbildungsvertrag

Sollte die Angabe im Ausbildungsvertrag fehlen, senden wir Ihnen gemeinsam mit der Eintragungsbestätigung eine entsprechende Erinnerung zu. Bitte beachten Sie, dass nicht vorgelegte Ausbildungsnachweise, egal in welcher Form sie geführt wurden, dazu führen können, dass keine Prüfungszulassung ausgesprochen wird. Bei Rückfragen hierzu stehen Ihnen das Team der Bildungsberatung und das Team der Prüfungskoordination jederzeit gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.ihk-muenchn.de/ausbildungsnachweise](http://www.ihk-muenchn.de/ausbildungsnachweise)

## IHK-Seminartermine im Überblick

Ausbilder-Fit: Seminare für Ausbilder · <a href="http://www.ausbilder-fit.de">www.ausbilder-fit.de</a>	Preis	Termin München
Betriebliche Integration von Flüchtlingen, Modul 1	kostenfrei	11.01.2018
Ada-Update	310 €	06.02.2018
Auszubildende sicher beurteilen – Beurteilungsgespräche führen	310 €	20.02.2018
1x1 der Ausbildung – Ausbildung planen	310 €	26.02.2018
Ausbilder als Vorbild	310 €	02.03.2018
Ausbilder als Coach	620 €	05.03. bis 06.03.2018
Rechtsfragen rund um die Ausbildung	310 €	08.03.2018
Ausbildungszeugnisse treffend formulieren	160 €	12.03.2018
Erfolgsfaktor Ausbildung – Start up Workshop	620 €	19. bis 20.03.2018
Azubis führen, fördern und fordern	620 €	09. bis 10.04.2018

### Azubi-Fit: Seminare und Prüfungsvorbereitung für Auszubildende · [www.ihk-azubi.de](http://www.ihk-azubi.de)

Prüfungsvorbereitung für kfm. und kfm.-verwandte Berufe für die IHK Abschlussprüfung Sommer 2018 startet ab Januar 2018.

Wir weisen darauf hin, dass es auch noch andere Anbieter für diese Themen gibt.

Mehr Informationen zu den Seminaren in München:

Azubi-Fit: Daniela Schneewind, Tel. 089 5116-1554, [schneewind@muenchen.ihk.de](mailto:schneewind@muenchen.ihk.de)

Ausbilder-Fit: Jana Wening, Tel: 089 5116-1710, [wening@muenchen.ihk.de](mailto:wening@muenchen.ihk.de)



Frohe Festtage und  
ein gutes Neues Jahr 2018